

raten!
 ntel
 n
 arzheim
 er
 t/Hardt
 Erwerbungs
 M. S. D. N. P.
 weis die Hälfte
 Calw.
 mlung
 abends 8 Uhr
 raße in Calw
 . b. R.
 a:
 er Front
 ion".
 Restauration.
 Volksdienst
 Calw.
 in Calw
 ends 8 Uhr
 UER
 Fall
 ler
 1.—
 rein
 Calw.
 zert
 (gen)
 ds 1/2 Uhr
 rträge
 20 Pfg.
 ge Zwecke
 mt.
 pe
 in
 h
 REN
 bei 10 Pfd.
 Pfd. 62 Pfg.
 45
 Telefon 293

Ercheinungsweise:
 Täglich mit Ausnahme
 der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
 a) im Anzeigentell:
 die Seite 20 Goldpfennige
 b) im Reklametell:
 die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
 kommen 50% Zuschlag

Für Plakatoerschriften
 kann keine Gewähr
 übernommen werden

Geschäftsstand
 für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
 In der Stadt 40 Goldpfennige
 wöchentlich mit Trägerlohn
 Post-Bezugspreis 40 Gold-
 pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
 annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
 besteht kein Anspruch auf Lieferung
 der Zeitung oder auf Rückzahlung
 des Bezugspreises

Gernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
 Friedrich Hans Scheele
 Druck und Verlag
 der A. Oelschläger'schen
 Buchdruckerei

Nr. 284

Freitag, den 4. Dezember 1931

Jahrgang 104

Die Berliner Konferenz der Finanzminister

Die öffentlichen Haushalte sind um jeden Preis in Ordnung zu bringen

U. Berlin, 4. Dez. Amtlich wird mitgeteilt: Im Reichsfinanzministerium fand am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dietrich eine Konferenz der Finanzminister der Länder statt. Die Verhandlungen wurden durch ein Referat des Reichsministers der Finanzen, der die derzeitige Lage der Reichsfinanzen darstellte, eingeleitet. Dem Referat folgte eine eingehende Aussprache, an der sich die Finanzminister aller Länder beteiligten. Die Verhandlungen, die vertraulich waren, sollen den abschließenden Beratungen des Kabinetts als Unterlage dienen. Einigkeit bestand darüber, daß die öffentlichen Haushalte um jeden Preis in Ordnung zu bringen sind.

In den Besprechungen der Finanzminister der Länder im Reichsfinanzministerium dürften vor allem die neuen Steuerpläne eine Rolle gespielt haben, wobei man, wie es heißt, auch den Plan erwogen habe, das Steuerfreie Existenzminimum von bisher 100 auf 90 oder gar auf 80 Reichsmark zu senken. Im Interesse der Preisstufung ist neuerdings erwogen worden, sich neben den sachlichen Plänen besonders den psychologischen Einflüssen zuzuwenden. U. a. ist, wie es heißt, die Prägung einer neuen Münze, des Vierpfennigstückes, geplant. Man glaubt im übrigen nicht mehr daran, daß das neue Notverordnungsrecht der Reichsregierung noch am Samstag erscheint, sondern rechnet nunmehr mit Montag.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ noch meldet, wird die neue Notverordnung das „Gesetz gegen die Staatsverleumdung“ enthalten, das Dr. Grüner kürzlich angekündigt hatte. Es sei vom Reichsinnenministerium fertiggestellt worden und beschäftslos gegenwärtig das Kabinett.

Brüning berichtet dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident empfing gestern den Reichskanzler Dr. Brüning zum Vortrag über den Fortgang der Beratungen der Reichsregierung über das Wirtschaftsprogramm. — Der Besuch der sozialdemokratischen Parteiführer beim Kanzler, der für gestern in Aussicht genommen war, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden, da voraussichtlich auch heute der Kanzler keine Zeit für die Besprechungen haben wird.

Die überplanmäßigen Ausgaben

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde am Don-

nerstag zunächst der Bericht über die Vierteljahrübersichten des Reichsfinanzministeriums, die die bisherigen überplanmäßigen Ausgabemittel für 1931 betreffen, entgegengenommen. Danach sind wegen der ständigen scharfen Kontrolle des Reichstages die Haushaltsüberschreitungen mehr und mehr zurückgegangen.

Beim Haushalt des Reichstages für 1930 ist auf Grund der Erhöhung der Abgeordnetenzahl und der dadurch bedingten Mehrausgaben für Eisenbahnfahrtkarten und Druckfachen der Anschlag um 216 000 M überschritten worden. Der Neubau der Reichsanzeile hat gegenüber dem Anschlag eine Mehrausgabe von 28 000 M erfordert, die aber an anderen Stellen des Haushalts eingespart wurden. Im einzelnen wurden verschiedene über- und außerplanmäßige Ausgaben bewilligt, darunter 70 000 M Mehrausgaben für die letzte Reichstagswahl, 171 000 M für den Umbau des Finanzamtes Stuttgart, 12 600 M als Gesamtkosten der Gutachterkommission für die Arbeitslosenfrage, 45 000 M für eine technische Einrichtung bei den Wetterflugstellen, 31 000 M für die Beseitigung von Hochwasserschäden im Hinterland von Frankfurt a. D., 110 000 M für die Befestigung bei Bremen, 34 000 M für die Unterhaltung der Hinterbliebenen der auf der Grube Eschweiler-Reserve verunglückten Bergleute und 82 000 M für Wasserfahrzeuge der Zollverwaltung.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Reichsratsanspruch gegen die Abänderung des Brotgesetzes mit Rücksicht auf die in der Zwischenzeit eingetretene weitere Entwicklung der Gesetzgebung für erledigt erklärt. In der Aussprache darüber wurde u. a. auch zur Frage des Nachtbadverbotes Stellung genommen. Der Wirtschaftsparteiler Drewh sprach sich entschieden gegen die Aufhebung des Nachtbadverbotes aus. Wenn das Nachtbadverbot für die Großbetriebe aufgehoben werde, so müsse es auch für die kleineren Betriebe aufgehoben werden. Wenn man auf vernünftige Weise den Brotpreis herabsetzen wollte, solle man lieber dafür sorgen, daß die Herstellungskosten und sonstigen Unkosten des Bäckers gesenkt würden. Vor allem solle man die Steuern nicht zu hoch schrauben, die Preise für Gas und Elektrizität nicht ins Unendliche steigen lassen und die Bäcker nicht durch Syndikatsbestimmungen zwingen, minderwertige Kohlen zu einem hohen Preise abzunehmen. Dann könne man auch ohne die unsoziale Nachtarbeit den Brotpreis senken.

Kernprobleme der deutschen Wirtschaft

Reichsbankpräsident Dr. Luther über Fragen der Zins- und Kreditpolitik

U. Berlin, 4. Dez. In der Hauptauskunftssitzung des Deutschen Industrie- und Handelstages sprach Dr. Silverberg über die wirtschaftspolitische Lage. Er sagte dabei, daß die Vertreter der Wirtschaft es sich nicht versagen könnten, das Handeln der Reichsregierung als durch den Gesamtinhalt des gegenwärtigen und demnächstigen internationalen Geschäftens bestimmt zu betrachten. In der Staatswirtschaft sei ein Ausgleich der öffentlichen Haushalte unerlässlich. Die Ueberspannung der öffentlichen Lasten, wie der sozialpolitischen Staatsbezüge habe zu einer Erstarrung der Selbstkosten in der Wirtschaft geführt. Daher müßten namentlich, wo Ueberhöhungen der Löhne, vorlägen, letztere an die Wirtschaftslage angepaßt werden. Eine Lockerung von der Kostenfete her führe von sich aus zur Preislockerung. Silverberg erkannte die bedeutenden Wirkungen der Zinshöhe an, wandte sich aber gegen jeden gewaltsamen Eingriff. Die Erholung der Wirtschaft sei nur durch Ausweitung ihrer Tätigkeit möglich. Hierzu bedürfe sie der Erweiterung des Kreditvolumens, wozu es viele Wege gebe. Ein geeignetes Mittel sei auch die Senkung des Diskontsatzes. Die gegenwärtige Devisengesetzgebung gebe Deutschland die Freiheit der Zinsbildung, von der im rechten Augenblick Gebrauch gemacht werden müsse.

Reichsbankpräsident Luther betonte: Die Reichsbank sei bestrebt, der Wirtschaft jede Erleichterung zu gewähren. Die Möglichkeit einer Diskontsenkung müsse aber jeweils aus den Gesamtumständen beurteilt werden. Erfahrungen in Deutschland und Amerika hätten gezeigt, daß in Zeiten sinkender Konjunktur durch Niedrighalten oder Senkung der Zinsen eine Wirtschaftsbelebung nicht gewährleistet sei. Selbstverständlich würde die Reichsbank keinen Augenblick zurückhalten, wenn die Möglichkeiten einer Diskontsenkung sich zeigten. Die Reichsbank müsse aber bei ihrer Politik auch die psychologische Einstellung des deutschen Volkes zu Währungsfragen in Betracht ziehen. Niemand könne wissen, von welchem Zeitpunkt an die Ueberwindung der Krise beginne. Das Primäre sei das Vertrauen, praktisch

geprochen die Aufträge. — Silverberg, der nochmals das Wort nahm, war dann der Meinung, daß in Deutschland die Ausweitung des innerdeutschen Kreditvolumens mit gleichzeitiger Diskontsenkung ein wesentliches Mittel für das Wiederbeleben der gesamten Wirtschaftstätigkeit sei.

Einfuhrbeschränkung auch in Holland.

U. Amsterdam, 4. Dez. Die zweite holländische Kammer hat am Donnerstag einen Gesetzentwurf der Regierung über die Ermächtigung zur Beschränkung der Einfuhr verschiedener Waren angenommen.

Weitere Tributzahlung führt zum Zusammenbruch

— London, 4. Dez. Zu den am Montag beginnenden Verhandlungen des beratenden Ausschusses der V. V. wird in einem Artikel der Londoner „Morningpost“ erklärt, die wirtschaftliche Lage Deutschlands erfordere im Augenblick keine so drastischen Eingriffe, wie seinerzeit das Hoover-Moratorium. Gefährlich sei die Lage aber trotzdem und man müsse sich bemühen, ein Unglück zu verhüten. Deutschland habe niemals genügend Kapital oder einen hinreichenden Ausfuhrüberschuß gehabt, um die Tribute zu bezahlen, wodurch die ungeheure Erschütterung entstanden sei.

So groß auch der Ausfuhrüberschuß jetzt sei, er reiche doch nicht einmal aus, um die Kreditabzüge zu decken, die bei einer Nichtverlängerung des Stillhalteabkommens entstehen würden. Es sei klar, daß die Reichsbank, die seit September über 35 Millionen Pfund Gold verloren habe, Goldabzüge in gleichem Maße wie bisher nicht vertragen könnte, da sonst die ganze Grundlage der deutschen Währung zerstört werden würde. Es sei aber gänzlich zwecklos, die Kredite an Deutschland zu erneuern, wenn die Tribute auf einer Höhe festgesetzt würden, die einen Zusammenbruch Deutschlands herbeiführen müßte. England und Amerika könnten unmöglich ihre Ansprüche auf die kurzfristigen Kredite zugunsten der Tributforderungen Frankreichs aufgeben.

Tages-Spiegel

Auf der gestern in Berlin stattgehabten Finanzministerkonferenz bestand allgemeine Uebereinstimmung, daß die öffentlichen Haushalte um jeden Preis in Ordnung zu bringen sind.

Die Wirtschaftsnotverordnung dürfte vom Reichskabinett erst im Lauf des morgigen Tages fertiggestellt werden, so daß mit einer Veröffentlichung vor Anfang nächster Woche nicht gerechnet werden kann.

Wie aus Ostpreußen verlautet, soll dort ein Teil der Landwirtschaft in den Steuerstreik getreten sein. Die Zahlung von Tariflöhnen und Krankentafelbeiträgen wird verweigert.

Die französische Regierung wurde gestern in der Kammer bei der Besung der Vorlage über die nationale Aufrüstung mit 72 Stimmen in die Minderheit verurteilt.

Die Eisenbahnarbeiter Spaniens haben beschlossen, in den Generalstreik zu treten, falls die Regierung nicht sofort sämtliche privaten Eisenbahnen verstaatlicht.

In Warschau sind die Gerüchte über einen bevorstehenden Beitritt Polens zur Kleinen Entente als unrichtig bezeichnet worden.

In Frankreich hat die Arbeitslosigkeit in letzter Zeit stark zugenommen. Die französischen Arbeiterverbände rechnen bereits mit einer halben Million Arbeitslosen.

Vorstoß gegen das Hooverjahr

Der Kampf im amerikanischen Kongreß beginnt

U. New York, 4. Dez. Mit dem Zusammentritt des Kongresses in der nächsten Woche beginnt der Kampf um die Ratifizierung des Hoover-Jahres, der außerordentlich lebhaft zu werden verspricht, da die Gegnerschaft bei den Demokraten ständig wächst. Durch den Abg. Rancin wurde ein Vorstoß gegen das Feterjahr unternommen mit einer Erklärung, die ankündigt, daß der Kongreß die Gewährung amerikanischer Anleihen an das Ausland prüfen lassen werde, um festzustellen, wer den größten Nutzen von der Einstellung der Zahlungen haben wird. Rancin fügte hinzu, daß der Kongreß das Hoover-Jahres voranschreitlich ablehnen werde, denn es laufe schließlich auf völlige Schuldenstreichung hinaus.

Die Ausführungen des Abgeordneten Rancin gegen das Hoover-Jahres haben in Regierungskreisen nur geringen Eindruck gemacht. Man erklärt dort, daß Hoover zwar starken Widerstand erwarde, aber über eine sichere Mehrheit in dieser Frage verfüge.

England für Verschiebung der Abrüstungskonferenz?

Die Art, wie sich die deutsche Reichsregierung nach halbamtlicher Verlautbarung gegen jede Verschiebung der Abrüstungskonferenz ausgesprochen hat, hat in London keinesfalls vollen Beifall gefunden. Man erkennt zwar die Beweggründe der Reichsregierung an und betont auch das Interesse Englands an der Abrüstungskonferenz, erklärt aber auch, man dürfe nicht vergessen, daß die Abrüstungskonferenz erst dann von wirklichem Nutzen sein könne, wenn ihr Erfolg einigermaßen gesichert sei. Man würde es in London lieber sehen, wenn vor dem Zusammentritt der Konferenz eine gewisse Einigung zwischen Deutschland und Frankreich zustande komme und die Finanz- und Wirtschaftsfragen gelöst seien.

Ein Abgesandter Hitlers in London

U. London, 4. Dez. Der Evening Standard meldet, daß Herr Rosenbergs, die rechte Hand Hitlers, in auswärtigen Angelegenheiten sich zur Zeit in London aufhält. In Verbindung hiermit erklärt der Evening Standard, daß Hitler nicht nach London kommen werde, und daß im Augenblick keine Aussicht auf eine Hitler-Brüning-Koalition bestehe. Da Hitler 10 Jahre gekämpft und gewartet habe, könne er auch noch einige weitere Wochen oder Monate warten. Mit einer französischen Gruppe habe Hitler nicht verhandelt.

Totengedenkfeier im englischen Kanal

Für die Gefallenen von 111 Torpedobooten und 199 U-Booten

U. Berlin, 4. Dez. Beim Passieren des englischen Kanals wurde durch den Kreuzer Karlsruhe bei Beachy-Head eine Gedenkfeier für die im Kriege gefallenen Angehörigen der Unterseeboots- und Torpedobootswaffe abgehalten. Während des Weltkriegs sind bekanntlich 111 Torpedobooten und 199 Unterseeboote verloren gegangen. Im Anschluß an die Feier wurde ein Kranz mit eisernem Kreuz versenkt.

Auswirkungen der Osthilfeverordnung

— Berlin, 3. Dez. Aus dem Osten des Reiches kommen bedrohliche Nachrichten. Auf Grund der neuen Osthilfeverordnung über die Osthilfe ist angeblich der Zahlungsverkehr sehr bedenklich gestört worden. Insbesondere der städtische gewerbliche Mittelstand, der Forderungen an die Landwirtschaft hat, ist in eine verzweifelte Lage gekommen, da er seine Gläubiger nicht befriedigen kann. Es kommt hinzu, daß eine ganze Reihe von Handelsunternehmungen nur noch mit größter Vorsicht nach dem Osten verkaufen. Das hat auch sehr unangenehme Folgen für die Steuerfassen des Reichs, der Länder und Gemeinden, weil jetzt so gut wie keine Steuern mehr aufkommen.

Ein Tagesbefehl Hitlers

— München, 3. Dez. Adolf Hitler als oberster S.A.-Führer erläßt einen Tagesbefehl an die S.A. und S.S., in dem es heißt, der Feind suche zu reizen, herauszufordern und aufzuputtsen, damit die Nationalsozialisten noch in letzter Stunde die Nerven verloben und sich zu unüberlegtem Handeln hinreißen lassen. Dieser schändliche Plan müsse zu nichts gemacht werden. Wörtlich heißt es: „Laßt Euch nicht provozieren! Laßt Euch nicht verführen! Ganz von selbst mit geschwätziger Sicherheit wird uns das Schicksal die Gewalt in die Hand geben. Bis dahin heißt die Fahne zusammen und erfüllt Eure Pflicht!“

700 000 Mitglieder der NSDAP.

Wie der „Völkische Beobachter“ berichtet, wurde am Dienstag im Braunen Hause in der Aufnahmeabteilung die 700 000. Mitgliedskarte ausgestellt.

Ein Bierpfennigstück?

— Berlin, 3. Dez. Nach dem „Berliner Tageblatt“ soll durch die neue Osthilfeverordnung ein Bier-Pfennig-Stück eingeführt werden; außerdem sollen im Zuge der neuen Maßnahmen die Gebühren der Rechtsanwälte, Notare und Ärzte und die Arzneitagen systematisch gesenkt werden. Schließlich sei die Verringerung der Mineralwassersteuer und, um eine weitere Verringerung des Brotpreises herbeizuführen, die schon seit langem vorgesehene Einschränkung des Nachtbrotverbotes beabsichtigt.

Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag

Nachmalige Klärung der Kündigungsfrist.

— Berlin, 3. Dez. Amlich wird mitgeteilt: Zwischen dem deutschen Geschäftsträger in Bern und dem Chef des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements ist am 2. Dezember durch Notenaustausch vereinbart worden, daß die Kündigungsfrist des deutsch-schweizerischen Handelsvertrags vom 14. Juli 1923 um weitere 2 Wochen verlängert wird. Eine am 18. Dezember eventuell ausgesprochene Kündigung würde somit die gleiche Wirkung haben, wie wenn sie am 4. November mit der ursprünglich vorgesehene Frist von 3 Monaten erfolgt wäre.

Wegen Spionage erschossen

— Warschau, 3. Dez. Das Militärgericht Posen hat den Schützen Franz Klamke vom polnischen Infanterie-Regiment Nr. 68 am Montag wegen Spionage zugunsten Deutschlands zum Tode verurteilt. Da der Staatspräsident keinen Gebrauch von seinem Gnadenrecht machte, wurde das Urteil bereits vollstreckt. Klamke gehörte, wie verlautet, der deutschen Minderheit an.

Japan gegen Abrüstung

— London, 3. Dez. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Tokio wurde die japanische Stellungnahme auf der kommenden Abrüstungskonferenz kürzlich in einer Sitzung des Militärates erörtert. Die Anweisungen für den japanischen Abordnungsleiter, die in einer zweiten Sitzung endgültig bestätigt werden sollen, haben nach dem Bericht des Blattes folgenden Inhalt:

Japan wird keinen Abrüstungsverpflichtungen eingestehen, durch die es bezüglich der allgemeinen Bewaffnung, der Flugzeuge und Kriegsmaterialien auf dem bisherigen Stand gehalten wird. Die Gründe für diesen Beschluß sind folgende: 1. Japan hat gefährliche Nachbarn, wie China und Rußland; 2. die Rüstungen sind bereits auf „ein Mindestmaß“ beschränkt worden. Die Stärke der japanischen Armee beträgt zurzeit nur 65 v. H. des Vorkriegsstandes; 3. Japan steht bezüglich der Bewaffnung der Flugzeuge und der Materialien sehr weit hinter anderen Mächten zurück, da es im Weltkrieg nicht auf den Hauptkriegsschauplätzen gekämpft hat.

Kleine politische Nachrichten

Normale Belastung der Reichsbank zum Ultimo. Die Erhöhung der Kapitalanlage der Reichsbank zum Ultimo hält sich mit 437,4 Millionen in normalem Rahmen. Der Notenumlauf stieg um 363 auf 4640 Millionen. Wechselbestände um 246 auf 3901 Millionen, Lombardforderungen um 135 auf 254 Millionen. Der Abfluß an Gold und deckungsfähigen Devisen lag unter einer Million Reichsmark. Das Deckungsverhältnis ist von 27,5 auf 25,3 v. H. gesunken.

Landwirtschaftskammerwahlen in der Provinz Sachsen. Bei der Landwirtschaftskammerwahl in der Provinz Sachsen errangen die erstmalig mit einer eigenen Liste aufgetretenen Nationalsozialisten 39 von insgesamt 60 neu zu besetzenden Abgeordnetenstellen. 19 Mandate entfielen auf unpolitische Listen, 2 auf die Liste des Christl. Nat. Bauernvereins auf dem Eichsfeld (Ztr.). Damit haben die Nationalsozialisten rund 1/3 der insgesamt 120 Abgeordnetenstellen in der Landwirtschaftskammer.

Das Volksbegehren in Sachsen. In Sachsen läuft gegenwärtig bis einschließlich 15. Dezember die Eintragungsfrist für das von den Kommunisten beantragte Volksbegehren auf Auflösung des Sächsischen Landtages. Nationalsozialisten, Deutschnationale und Landvolk haben ihre Anhänger zur Beteiligung aufgefordert. Die Gegner des Volksbegeh-

rens sind Sozialdemokratie, Staatspartei, Deutsche Volkspartei und einige kleinere Parteien, während sich die Wirtschaftspartei abwartend verhält. Der Erfolg des Volksbegehrens steht außer Zweifel.

Ausweisung der italienischen Flieger. Die Flieger, die über Italien faschistenfeindliche Flugblätter abwerfen wollten und in Konstanz eine Zwischenlandung vornahmen, sind ausgewiesen worden.

Der deutsch-polnische gemischte Schiedsgerichtshof aufgehoben. Am 1. Dezember ist in Paris von Vertretern Deutschlands und Polens ein Abkommen über die Aufhebung des deutsch-polnischen gemischten Schiedsgerichtshofes unterzeichnet worden. Danach wird der Schiedsgerichtshof seine Tätigkeit am 31. Januar 1932 einstellen. Das Abkommen bedarf der Ratifikation durch den Reichstag.

Dienstzeitkürzung in der tschechoslowakischen Armee. Die tschechoslowakische Regierung will die Dienstzeit in der Armee von 18 auf 14 Monate herabsetzen. Das Gesetz wird nach Weihnachten dem Parlament vorgelegt. Es steht auch die dabei notwendig werdende Vermehrung der Unteroffiziere vor.

Macdonald führt die englische Abrüstungsabordnung. Auf eine Anfrage im Unterhaus sagte Ministerpräsident

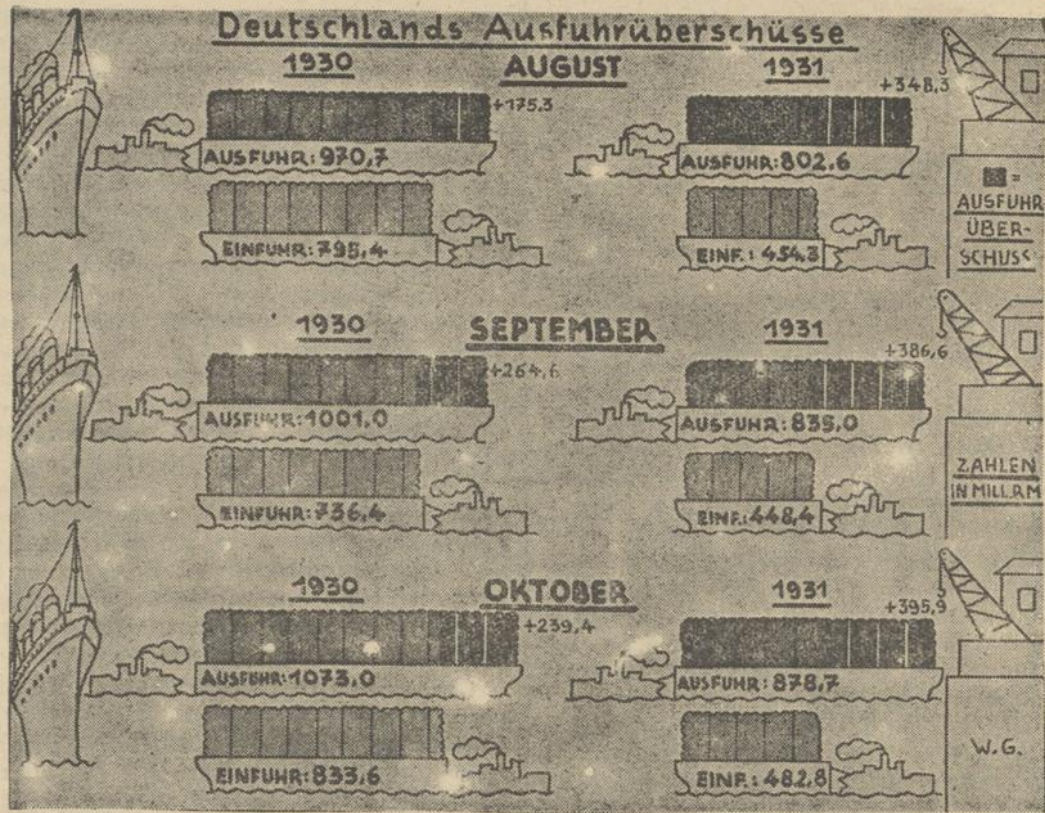
Macdonald, es sei sicher, daß folgende Kabinettsmitglieder in der Abordnung vertreten sein würden. Der Ministerpräsident Macdonald, der Außenminister Sir John Simon, der Minister für die Dominien, der Kriegsminister, der Luftfahrtminister und der erste Lord der Admiralität.

Auch der belgische Außenminister fährt nach London. Englischen Agenturmeldungen zufolge wird der belgische Außenminister Dymans am kommenden Montag in London eintreffen und zunächst mit dem Außenminister Sir John Simon und danach mit dem Handelsminister Runciman verhandeln.

Uneingeschränktes Frauenstimmrecht in Spanien. Entgegen der Absicht der Mehrheit der Nationalversammlung, das in der Verfassung festgelegte Frauenstimmrecht für die nächsten Jahre erheblich einzuschränken, errang in der namentlichen Abstimmung das uneingeschränkte Frauenstimmrecht mit vier Stimmen Mehrheit den Sieg.

General Justo Präsident von Argentinien. Das Ergebnis der Präsidentenwahl in Argentinien liegt nunmehr vor. General Justo ist mit 715 078 Stimmen gewählt worden. Der Gegenkandidat Dr. De La Torre erhielt 423 142 Stimmen.

Rekord-Ausfuhrüberschüsse



Die deutsche Außenhandelsbilanz weist in den letzten Monaten eine so hohe Aktivität auf, wie sie bisher auch nicht annähernd erreicht wurde. Im Oktober dieses Jahres betrug der Überschuss der Ausfuhr über die Einfuhr beispielsweise 395,9 Millionen Mark. Zum Vergleich sind aus unserer Sta-

tistik die Zahlen aus den Monaten des Jahres mit angeführt. Trotz dieser riesigen Überschüsse hält jedoch die Devisenknappheit nach wie vor an, so daß sich die Reichsregierung dieser Tage erst zu einer neuen einschneidenden Verordnung zur Erfassung der Devisen veranlaßt hat.

Politische Kurzmeldungen

In Kreisen der Reichsregierung denkt man sich die Preislenkungsaktion etwa so, daß die Regierung auf die Vorkasse des Wirtschaftsbetrags hin in mehr oder minder schematischer Form eine Preislenkung der verschiedenen Zweige der Industrie und des Handels vorschreibt und daß ein Preislenkungs-Kommissar als Aufsichtsbehörde die schleunige Durchführung dieser Lenkung kontrolliert, wenn es notwendig ist, auch sofort mit Gewaltmitteln eingreift, um etwaige Widerstände zu überwinden. Zunächst dürfte man durch Einwirkung auf die Kartelle eine Preislenkung durchzudrücken versuchen. — Im Thüringer Landtag kam es zu erregten Ermahnungen als Ministerpräsident Baum den Nationalsozialisten vorstelt, Thüringen zahle jährlich 28 000 Rm. für seine Minister, während das nationalsozialistische Musterland Braunschweig, das um zwei Drittel kleiner sei als Thüringen 24 000 Rm. ausbebe. Baum wies darauf hin, daß der frühere Minister Dr. Fried seit seinem Sturz bis zum Jahresende 10 378 Rm. ohne jede Gegenleistung eingeschoben habe. — Trotz des Urteilspruches des Reichsgerichts hat der preussische Innenminister angeordnet, daß das Tragen nationalsozialistischer Uniformen durch die Polizei zu verhindern ist. Die Reichsleitung der NSDAP hat sich in einem Telegramm an Hindenburg über die Haltung der Preussenregierung beschwert. — In einem Leitartikel legt die „Times“ Deutschland nahe, die Verschiebung der Abrüstungskonferenz auf einen späteren Zeitpunkt als den 2. Februar zu beantragen. Die augenblickliche Lage sei für einen Erfolg der Konferenz sehr ungünstig. — In Frankreich wurden neue, gegen Italien gerichtete Befestigungsbauten in der Gegend von Mentone, deren Kosten sich auf mehr als 50 Millionen Franken belaufen, an verschiedene Industriefirmen vergeben. — Aus der französischen Verbrecherkolonie Cayenne wird wieder eine ganze Reihe von Ausbrüchen gemeldet. Unter den Flüchtlingen befinden sich diesmal auch vier Deutsche. — Der Oberbefehlshaber der japanischen Truppen in China, General Honju, hat um seine Entlassung aus dem Heeresdienst gebeten. Bei der Kompromisspolitik der japanischen Regierung sei er nicht in der Lage, die Verantwortung für die militärischen Operationen in der Mandchurie weiter zu tragen.

Kraftwagenunfall Dr. Schachts

— Schwerin, 3. Dez. Mittwoch vormittag verunglückte der Reichsbankpräsident a. D. Dr. Schacht in der Nähe von Waren beim Orte Klein. Auf der frostglatten Landstraße überschlug sich der Wagen. Dr. Schacht erlitt Verwundungen durch Glassplitter und innere Verletzungen. Er wurde ins Waren Krankenhaus gebracht; sein Zustand ist befriedigend.

Aus aller Welt

Familie durch Gas vergiftet.

Aus Magdeburg wird berichtet: Der 74-jährige Oberinspektor der Domäne Fraßdorf, Kleiße, seine Frau und eine Tante wurden in ihrer Wohnung in Duellendorf durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Die Tante war beim Baden von Beihandlungsplätzen in der Küche vom Tode überrascht worden. Der Gashahn stand offen und das ganze Haus war mit Gas gefüllt. Es liegt zweifellos ein Unglücksfall vor.

Beim Waffereinigen erschossen.

In der Berliner Polizeiunterkunft in der Karlstraße ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Beim allgemeinen Waffereinigen der vierten Bereitschaft der Polizeieinspektion Tiergarten entlud sich die Dienstpistole des Polizeiwachmeisters Nusch. Das Geschoss drang Nusch in den Leib. Nusch ist im Staatskrankenhaus nach einer Operation seiner schweren Verletzung erlegen.

24 Verletzte bei einem Autobusunglück.

In der Nähe von Treuenbriehen ereignete sich ein schweres Autobusunglück. Ein Berliner Autobus, der sich mit Mitgliefern des Berliner Konfinklerorchesters auf der Fahrt nach Leipzig befand, geriet infolge Glatteises ins Schleudern und stürzte um. Dabei wurden 4 Insassen schwer und 20, darunter der Fuhrunternehmer, leicht verletzt.

Vier Falschmünzer festgenommen.

Seit längerer Zeit fahndete die Kriminalpolizei Bremen nach Falschmünzern und Verbreitern von falschen Zwanzig-, Fünfzig- und Hundertmarkscheinen, die besonders in Nordwestdeutschland vertrieben wurden. Die Ermittlungen haben jetzt zur Festnahme von vier Personen geführt.

Neue Anwärter auf den Friedensnobelpreis.

In Stockholm wird in den nächsten Tagen der Friedensnobelpreis verteilt. An erster Stelle unter den Anwärtern steht, Pressemeldungen zufolge, nach wie vor Graf Roudenkov-Kalergji. Neuerdings werden noch genannt die amerikanische Friedens- und Sozialwissenschaftlerin Jane Addams und der Präsident der Universität Columbia Nicholas Murray Butler, der an der Ausarbeitung des Kelloggplanes teilgenommen hat.

Eisenbahnunglück in Belgien

— Brüssel, 3. Dez. Auf der Strecke Antwerpen—Mecheln stießen zwei Personenzüge zusammen. 2 Personen wurden getötet, 8 schwer und 12 leicht verletzt. Der Zusammenstoß ist anscheinend darauf zurückzuführen, daß ein Lokomotivführer ein Signal zu spät sah.

Weihnachts-Geschenke kaufen Sie bei:

KARL ZAHN

Lederstr. 42
Telefon 300

Uhren, Optik
Gold- und Silberwaren, Bestecke

Vertretung der Alpina-Uhren
Besteingerichtete Reparatur-Werkstätte

Beleuchtungskörper

elektrische Bügeleisen und Kocher
Haus- und Küchengeräte
Waschmaschinen / Wäschepressen
Mangeln

Wilhelm Mackenhuth, Biergasse

Wilhelm Ziegler

CALW
Fernspr. 211

RADIO

Elektro-
Installation

Stark- u. Schwachstrom

Garnhaus **Heinr. Rühle**
empfiehlt

Wollgarne

Strümpfe und Socken
Westen und Pullover
in großer Auswahl

Auch bei mir kaufen Sie für

Weihnachten

bei großer Auswahl billig und gut

Wilhelm Sachs

Fernsprecher 203 / Konditorei

Franz Schoenlen - Calw

Altburgerstraße 4

Manufaktur- und Aussteuerartikel

Tischtücher und Servietten / Teegedecke / Tischdecken
Hand-, Frottier- und Taschentücher
Leib- und Bett-Wäsche aller Art.
Steppdecken / Fertige Betten / Bettvorlagen

Für den **Weihnachts-Tisch**
empfehle ich

schöne Pralinen-Geschenkpäckungen
ff. Spezial-Früchtenbrot, Lebkuchen,
Weihnachtsgebäck, Liköre u. Weine
in großer Auswahl

Konditorei und Café Wilhelm Bauer, Fernspr. 37

Schuhwaren

sind ein praktisches und stets beliebtes Weh-
nachtsgeschenk. Herren-, Damen- und Kinder-
schuhe, warmgefütterte Kragentiefel, Leber-
schuhe, Skistiefel, Sportstiefel, sowie größte
Auswahl in Kamelhaarshuhen finden Sie in
besten Qualitäten zu billigsten Preisen bei

Carl Schaub, Altburgerstr. 12.

CARL GÜNTHER

Herren- und Damenfriseursalon
Altburgerstraße 8 / Telefon 268

Parfümerien und Toiletten-Artikel
Spez.: Föhn- und Wasserwellen



Hüte
Sportmützen
W. Schäberle
Hutmacher

Was Sie kaufen soll gut sein!

Ganz besonders
gilt dies für alle
Hauswirtschafts-
waren!

Dem gerade
diese erfordern
beste Qualitäten
— sollen sie
doch lange halten

Und das wünscht
jede Hausfrau!

Beehren Sie mich bitte mit Ihrem Besuch

Carl Herzog

Eisenhandlung — Lederstraße



Die schönsten und begehrtesten
Weihnachtsgeschenke

finden Sie in

Uhren, Optik, Goldwaren,
Silbernen Bestecken
(W. M. F. und O.K.A.) bei

Carl Eppinger, Badstraße 14 u. 17

ERNST SCHNEIDER

Elektrische Anlagen

Marktplatz Telefon 269

Radio-Apparate / Heiz- und Koch-
Apparate / Bügeleisen / Haartrockner
Beleuchtungskörper / Taschenlampen

Fachmännische Beratung in allen elektrischen Fragen

Weihnachts-Geschenke

die praktisch sind und große Freude machen,
kaufen Sie äußerst billig bei

Fr. Wegel, Badstraße

Herren- und Knaben-Bekleidung

Spar- und Consum-Verein Calw

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:
sämtliche Backartikel
in guter Qualität bei billigstem Preis

Spielwaren + Baumschmuck
Geschenkpäckungen
Weinkellerei + Liköre



Chr. Widmaier
Mechanische Werkstätte

Es gibt heute kein Geschäft mehr, das ohne aus-
gedehnte Werbung Verkaufserfolge erzielen könnte.

Die erfolgssicherste Werbeart ist und bleibt die Anzeige in der Tageszeitung!

Wählt Bürgerverband!

Wie war im Jahr achtundvierzig
Alles außer Rand und Band!
Wer glaubt, heut' sei's anders, irrt sich,
Wir erleben allerhand.

Achtundvierzig Kandidaten
Haben sich zur Wahl gestellt.
Bürger, laßt Euch wohl beraten,
Daß der Würfel richtig fällt!

Alle Namen sind zu sieben
Durch das Sieb erfüllter Pflicht!
Nehmet dann, die übrig blieben,
All die andern wählet nicht!

Wählet Männer mit Gewissen,
Die erfolgreich vor Euch stehn
Und Euch praktisch schon bewiesen,
Daß sie klar die Dinge sehn!

Gebt den besten zwei 3 Stimmen
Und den nächsten beiden 2!
Helfet mit durch Kumulieren,
Daß die Weisheit Sieger sei!

Nicht das Schimpfen und Krakeelen
Hilft uns, sondern nur die Tat!

Bürgerliste woll'n wir wählen!

Hört auf eines Bürgers Rat:

Nur auf diesem Wahlvorschlage
Suchet Euch die Namen aus!
Diese Wahl macht keine Plage!
Bürger wählt — bleibt nicht zu Haus!

Ein Bürger.

Samstag und Sonntag
Nürnberger
Bratwurstessen mit Kraut

Portion 50 Pfg.



Ripple mit Kraut

Portion 60 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

Paul Müller zur „Krone“

Turnverein Altburg

Der Verein hält am Sonntag, den 6. Dez.
1931, im Saal von Georg Rentschler seine

Weihnachts-Feier

ab. Neben turnerischen u. musikalischen
Darbietungen kommt zur Aufführung:

„Solang dein Mütterlein noch lebt“

Die Tragödie einer Mutter in 6 Aufzügen
von Friedrich Schare.

Anfang 6 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Der Ausschuß.

Achtung! **Achtung!**

Züchter und Vogelstreunde

Der Kanarienzüchter- und Vogelschutzverein
Altburg und Umgebung hält am Sonntag, den
6. Dezember 1931, eine

Kanarienausstellung

verbunden mit Konkurrenzringen
der ausgestellten Vögel, im Gasthaus zum „Lamm“
in Altburg

Zur Verlosung kommen gut singende Kanarien-
hähne; auch können gute Sängerkäufchen werden.

Eröffnung Sonntag vormittag 11 Uhr.

Vogelstreunde und Gönner unserer Sache ladet ein
Der Verein.

Das Diakonissenhaus und
Schwachsinnigenheim in Schwäbisch Hall
(mehr als 1100 Bewohner), bitten auch in diesem Jahr

herzlich um **Weihnachtsgaben.**

Gaben in Empfang zu nehmen (auch getragene Kleider,
schwer verkäufliche Stoffe u. a.) sind gerne bereit:

Frau Kaufmann Daur

Diakonissen-Erholungsheim Libanon.

An alle Gemeindewähler!

Am Sonntag, 6. Dezbr. von vorm. 9 Uhr bis nachm. 6 Uhr findet die

Gemeinderatswahl in Calw

statt. Angesichts der Tatsache, daß verschiedene Wählervereinigungen Listen-
verbindung eingegangen haben, muß die Arbeiterschaft den Schluß ziehen,
daß sie vom Rathaus verdrängt werden soll. Das darf und kann nicht sein.
Die Vertretung der Arbeiterschaft darf nicht verkleinert, sie
muß vergrößert werden.

Die sozialdemokratische Rathausfraktion hatte stets das Wohl der
Stadt im Auge, sie ist zu jeder Zeit tatkräftig für die Belange der werktätigen
Bevölkerung eingetreten, sie läßt sich in der Sorge für die Ärmsten unter den
Armen von niemand übertreffen, sie kennt aber auch die Nöte des Klein-
gewerbes und des Handwerks, der Angestellten und der Beamten. Die
Sozialdemokraten treiben auf dem Rathaus keine Interessenpolitik, sondern
richtige Kommunalpolitik. Die sozialdemokratischen Vertreter auf dem Rat-
haus treten ein:

für das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden,
für die Erwerbslosen durch jedwede Hilfe, insbesondere durch

Arbeitsbeschaffung,
für die steuerliche Entlastung des Kleingewerbes u. des Handwerks,
für die Reform der Gebäude-Entschuldungssteuer,

für die Beseitigung der ungerecht wirkenden Verbrauchssteuern,
besonders auch für die Nichteingührung der Verzehrsteuer,
für die Verminderung der Schullasten.

Deshalb Wähler und Wählerinnen, geht am Sonntag alle zur Wahl, keiner
darf fehlen. Gebt Euren Stimmzettel

für die Sozialdemokratische Partei ab.

Wenn Sie wirklich billig einkaufen wollen,

so decken Sie Ihren Weihnachtsbedarf nur bei uns!

Wir haben die Preise der heutigen Zeit entsprechend
derartig herabgesetzt, daß Sie nicht nötig haben,
Ihren Einkauf auswärts oder in Ausverkaufsgeschäften einzudecken.

Sie finden bei uns die größte Auswahl in
Herren-, Damen- u. Kinderkonfektion
Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren

Sonntag ist unser Geschäft geöffnet.

Geschwister Kleemann, Calw

Biergasse 2

Marktplatz 23

**Abenarius-
Carbolineum**

Carl Serva
Fernsprecher 120

**Grammophon-
Reparaturen**

rasch und billig
Chr. Widmaier
Mechanische Werkstätte

**Sunge
Ruh**

unter 2 die Wahl, verkauft
Chr. Zeeb, Schneider
Altbulach

KAUFHAUS SCHOCKEN
PFORZHEIM

WINTERMÄNTEL

| | | |
|---|--|------|
| aus besonders günstigen Einkäufen auf Extra- Ständern | GRUPPE 1 für Damen und Back- fische, einfarbige und gemusterte Stoffe, mit und ohne Pelzkragen | 975 |
| Wir veranstalten kochen Ausverkauf | GRUPPE 2 für Damen und Back- fische, ganz gefüttert, mit Pelzkragen, einfar- big Velour oder Tweed | 1450 |
| nach Schluß der Saison; wir | GRUPPE 3 für Damen und Back- fische, Ottomane, Ve- lour, engl. gemustert, mit oder ohne Pelzkragen | 1950 |
| verbilligen unsere Preise sofort, wenn die | GRUPPE 4 für Damen, Größe 42 bis 50, Velour, Tweed, Ottomane, mit Pelz- Bubi- oder Schalkkragen | 2950 |
| Zeit- verhältnisse eine Ermäßigung gestatten | GRUPPE 5 für Damen, Größe 42 bis 50, Velour, Diago- nal, Charme de laine, teils echte Pelzkragen | 3800 |

444 Inseratenform geschäft

Öffentliche Versammlung

Heute Freitag, 4. Dezemb. 1931, abends 8 Uhr
spricht im Weißschen Saal in der Badstraße in Calw

Lic. Pfarrer Schmidt, M. d. R.

aus Bochum, über das Thema:

**„Der Volksdienst in der Front
der nationalen Aktion.“**

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Freie Aussprache.

Keine Restauration.

Christlich sozialer Volksdienst
Ortsgruppe Calw.

An die wohlberechtigten Arbeiterinnen
und Arbeiter in Stadt und Bezirk Calw.
Geht alle zur Gemeinderatswahl
in Euren Gemeinden

und gebt Eure Stimme nur Leuten, von denen Ihr die
Gewissheit habt, daß sie neben dem Gemeinwohl der Ge-
meinden auch die Interessen der Arbeiterschaft auf dem
Rathaus tatkräftig vertreten werden.

Deshalb gehe jeder zur Wahl!

und wählt die Kandidaten der **S. P. D.**
Ortsauschuß Calw, Allg. Deutsch. Gewerkschaftsbund

Zur Wahl!

Dr. Frieder list an seiner Zeitona.
Was heit dem schteht, ist d' Bedelbong:
Die Wahlvorschläg vo' de Partei!
Er heit's ond bruddelt: „Do soll's schneia“!
Raum weniger als fuffzig Nama
Send do vorg'schlagga, alle zama.
Wer do dia Nichtigke net sendet,
Dem list net g'hella, list verbleudet!
„Mer wurd konfus vor lauter Helde
Ond Helde“, so duat'r schelta:
„Der list m'r g'grad, ond der list d' ro'mm,
Der list m'r g'heit, ond der list d' ro'mm,
Der ander' der macht s' Maul net u,
Ond was der sell' schwächt, des list Bluff!
Der list die Schtinnich Hofahrt selwer,
Ond der list g'wieh nig für ons Eilwer!
Was will der uf'm Rathaus droba?
Den E den ka' I gar net lobal!
Den I, den ka' m'r braucha,
Den I, den wurd's Durchfalla schlauchal“
So raisonniert 'r voll Verdrüß
Ond ka' net komma zu'm Entschluß.
Sei' Liesbeth hört geduldich zu.
Em listet fragt er: „Wen wä'isch den du?
Iar Weiber hend so s' Wahlrecht jeha,
Uf wolla Zeit' duoscht du jeha“?
Se schmonz't piffisch vor sich na:
„Wia m'r sich so urequa ka'?!
Iar Weiber wählet listers de Nichtigke
Ond hend a Schtemm jeha, a gewichtiche!
Iar wählet, wen d'r Ehmman will,
— Ond's andermol send Iar no' schtill! —
Er's Wahllokal gang I mit diar
Ond nachher kommich du sel' mit mlar!
Iam Weihnachtsel'kauf, gelt mei' Lieber,
Ond s' Weitere läsch du mlar no lieber!
Iar geht zum Reichert bei d'r Post,
Wenn'd nig dagega d' laga hoscht.
M'r send de gröschte Auswahl dort,
En G'schenk für alle, Schpiel ond Sport!
Sei' War' listet guot, ond seine Preis'
Send billicher wie anderweis!
I halt' derier, s' list sel' ond d'ic,
Kauft m'r beim Reichert an d'r Brück'!

Vor der Wahl beschäftigen Sie, bitte, meine Aus-
lagen, insbesondere meine Billigen Fenster, und
nach Erfüllung Ihrer Bürgerpflicht wird Ihnen die
Wahl Ihrer Weihnachtsgeschenke bei mir nicht
schwer fallen. Ich gebe:

20% auf Spielwaren bei Beträgen über Mk. 1.—
und Korbgeschäften.

10-30% auf die meisten meiner sonstigen Artikel,
mit Ausnahme der neuesten Eingänge!

Vor Eindeckung Ihres Weihnachtbedarfs schenke
Sie mir bitte die Ehre Ihres Besuchs!

Reichert an der Brück'.

Weihnachten in Bethel.

Es ist doch wahr, daß durch das Kind von Bethlehem
ein neuer Schein in die dunkle Welt gekommen ist! Wenn
Tausende sagen, sie sähen nichts davon, wenn in dieser schwe-
ren Zeit viele Herzen sich dem Licht der andern Welt ver-
schließen, so hört es darum doch nicht auf zu leuchten. Und
wenn die heilige Nacht aus neue zu uns kommt, dann
dringt in alles Leid und allen Kampf der Erde ihre Freuden-
botschaft tief hinein: „Also hat Gott die Welt geliebt.“

Daß wir an diese Liebe Gottes glauben dürfen, das all-
ein gibt uns in Bethel Mut zu unserem Dienst. Er ist immer
noch am Wachen. Fast 6000 Epileptische u. Gemütskranke,
Arbeits- und Heimatlose werden zu Weihnachten an unseren
Tischen sitzen. Viele von ihnen sind ganz einsam. Allen möch-
ten wir gern eine kleine Freude bereiten. Sie soll ein be-
scheidener Abglanz der himmlischen Liebe sein, die in dem
Christkind offenbar geworden ist.

Darum schauen wir wieder aus nach fröhlichen Mit-
helfern beim Weihnachtsdienst von Bethel. Alles ist uns sehr
wichtig: Kleidungsstücke, Mäntel, Strümpfe u. Schuhe,
vor allem für Männer; ebenso Lebensmittel jeder Art, Spiel-
sachen für Kinder und Gesellschaftsspiele für Erwachsene,
Bücher oder Bilder. Sehr wertvoll ist uns auch Strickwolle.
Unserem „Weihnachtshaus“ wird das Verteilen sehr erleich-
tert, wenn uns die Gaben so früh wie irgend möglich
gesandt werden. (Anschrift: Weihnachtshaus Bethel b. Biele-
feld, Bahnstation Brackwede.) Will uns aber jemand lieber
das Einkaufen überlassen, freuen wir uns auch über jede
Geldgabe (Postcheckkonto Hannover 1904).

Mit herzlichen, dankbaren Weihnachtsgrüßen

F. v. Bodelschwingh, P.
Bethel bel Bielefeld, im Advent 1931.

Größere Anzeigen heute aufgeben